

Bieten auf den Narren-Baum

Versteigerung am Samstag

Bad Dürrhein – Am Samstag, 7. März werden um 14.30 Uhr auf dem Rathausplatz die Narrenbäume der Fasnet 2009 durch die Siedergilde der Narrenzunft Bad Dürrhein versteigert. Wie jedes Jahr wird „amerikanisch“ versteigert: Das bedeutet, dass in Zwei-Euro-Schritten geboten wird. Der Bieter muss jeweils nur die Differenz bezahlen, der letzte Bieter erhält den Zuschlag. Zu jedem Gebot darf ein Los gezogen werden, mit dem einer der Tombolapreise gewonnen werden kann. Die Verlosung erfolgt im Anschluss an die Versteigerung. Bei Geboten zu Zehnerschritten erhält der Bieter eine Siederplakette. Für die Unterhaltung sorgt die Guggamusik „Schräge Büchs“ der Schützengemeinschaft Bad Dürrhein. Für die Verpflegung zeichnet die Narrogruppe der Narrenzunft Bad Dürrhein verantwortlich.

UNFALL

Sachschaden beim Einparken

Bad Dürrhein (moe) Wie die Polizei berichtet, verursachte am Mittwochmorgen eine Autofahrerin bei einem Unfall auf einem Parkplatz in der Schwenninger Straße mehrere hundert Euro Sachschaden. Die Frau war in eine Parklücke gefahren und hatte dabei mit ihrem Wagen ein abgestelltes Auto gestreift.

KURZ BERICHTET

Die Siedergilde der Narrozunft Bad Dürrhein trifft sich zum Stammstisch am heutigen Freitag um 20 Uhr im Gasthaus Akropolis in der Friedrichstraße 40.

Der Fußballclub 1922 Hochemmingen lädt am Freitag, 13. März, um 20 Uhr zur Jahreshauptversammlung ins Vereinsheim ein. Auf der Tagesordnung stehen neben den Jahresberichten auch Neuwahlen und Ehrungen.

Der Gesangverein Bad Dürrhein trifft sich am Samstag, 14. März, um 19 Uhr, zur Jahreshauptversammlung in das Vereinsheim am Lindenplatz.

Der Musikverein Unterbaldingen lädt am 27. März, um 20 Uhr, zur Jahreshauptversammlung in den Bürgersaal des Rathauses in Unterbaldingen ein.

Die Narrenzunft Hochemmingen lädt am Samstag, 28. März, um 20 Uhr zur Hauptversammlung ins Vereinsheim. Auf der Tagesordnung stehen neben den Jahresberichten auch Neuwahlen und Ehrungen.

Viel zu diskutieren: Beim Bürgergespräch in der Öfingen „Linde“ waren – bis auf Ortsvorsteherin Astrid Schweizer-Engesser – ausschließlich Männer anwesend, um mit Bürgermeister Walter Klumpp zu sprechen.

BILD: SCHÄFER



Fanclub „Ostbaar-Dragons“ steht trotz schwerer Zeiten hinter der Marke Tiefer gelegt gegen die Opel-Krise

VON MORITZ OEHL

Als Opelfahrer hatte man es noch nie leicht. Mit Opel-Witzen machten sich Anfang der 90er Jahre vor allem VW-Fans über die Anhänger des Rüsselsheimer Autoherstellers lustig. Millionen Menschen lachten in Filmen wie „Manta, Manta“. Und heute? Da steckt Opel, vom schlechten Geschäft des Mutterkonzerns GM verursacht, in einer wahren Existenzkrise. Doch die echten Fans haben ihre Marke noch lange nicht tot geschrieben. Die Begeisterung für Opel lebt – zum Beispiel im beschaulichen Unterbaldingen, wo sich der Fanclub „Ostbaar-Dragons“ die Faszination Opel auch durch Horrormeldungen nicht nehmen lässt.

Antworten auf die Frage, was die Marke ausmache, haben die Fans am Stammstisch schnell parat. Da ist die Optik der Autos, die Karosserie. Aber auch die günstige Versicherungseinstufung. Auch die Motorleistung dürfe man nicht vergessen, sagt der 22-jährige Peter Valente – und erzählt stolz von seinem 250-PS-starken Vectra A-X 4x4-Turbo. Wichtig sei natürlich auch, ergänzt Karlheinz Block, zweiter Vorstand des Clubs, dass Opel eine deutsche Marke ist.

Trotz der Begeisterung für die Autos und das Clubleben bewegen die Probleme des Rüsselsheimer Herstellers auch die Fans in der Ostbaar. Kein Wunder, sind doch zigtausende Arbeitsplätze gefährdet – und dass einem da angst und bange wird, kann sich hier jeder vorstellen. „Da wird schon viel drüber geredet“, sagt Gensmantel und bekommt dafür Kopfnicken von allen Seiten. Die Ostbaar-Dragons wissen Bescheid über das Ausmaß der Krise



Stolz auf Opel – trotz Existenzkampf des Unternehmens: Peter Valente, Patrick Heppler, Christoph Gensmantel, Axel Schnekenburger und Karlheinz Block (von links) vom Fanclub „Ostbaar-Dragons“.

BILD: MORITZ OEHL

bei Opel, verfolgen jede Meldung in den Medien genau. „Das zieht noch weite Kreise, wenn die Leute entlassen werden“, sagt Patrick Heppler und Axel Schnekenburger erzählt, dass ein Freund von ihm, der bei einem Autozulieferer arbeitet, schon in Kurzarbeit geschickt wurde.

Viel lieber sprechen die Fans aber über ihr Hobby. Und das ist nicht günstig. Wer mithalten will im Rennen um das am besten getunte Auto, muss viel investieren – Krise hin oder her. So wie

Vorstand Christoph Gensmantel, bei dessen Astra H GTC Turbo eine einzige Felge 1200 Euro kostet. Oder Karlheinz Block, Spitzname „Kalle“, in dessen Garage ein top-erhaltener Kadett B und Ascona von 1970 und 1974 stehen. Dazu kommen, im Frühjahr und Sommer, fast wöchentliche Treffen, zu denen die Mitglieder teils hunderte von Kilometern unterwegs sind. Nicht nur mit ihren Autos beschäftigen sich die Ostbaar-Dragons: Dieses Wochenende geht es zum Wetrutschen ins Aquasol

nach Rottweil, man trifft sich zum Paintball-Spielen oder unternimmt etwas zusammen.

Opel-Fan zu sein ist eine Herzenssache. Da tut der Gedanke an ein mögliches Ende der Marke richtig weh. „Es schwingt schon Angst mit, dass Opel wieder ein schlechtes Image bekommt“, sagt Gensmantel. Dabei habe man mit dem Insignia gerade erst das „Auto des Jahres“ gebaut. Den Stolz auf die Marke zeigen die Fans auch mit ihren Jacken und T-Shirts mit dem eige-

Ostbaar-Dragons

Der Opel-Fanclub „Ostbaar-Dragons“ Unterbaldingen wurde 1999 gegründet und ist mit derzeit 43 Mitgliedern einer der größten Opel-Clubs in Südbaden. Vorsitzender ist Christoph Gensmantel, sein Stellvertreter ist Karlheinz Block.

@ Weitere Infos im Internet: www.opelfreunde.com

nen Logo. Bei jedem gemeinsamen Auftreten tragen die Mitglieder die Fanclub-Bekleidung. Man merkt, dass sich die Ostbaar-Dragons den Spaß am Autofahren nicht nehmen lassen. „Wir fahren weiter Opel – selbst, wenn die pleite gehen“, sagt Karlheinz Block und alle stimmen ihm zu. Und Christoph Gensmantel ergänzt, dass es bei den Händlern noch „zehn bis 15 Jahre lang“ genügend Teile gebe. Doch in den Worten der Fans schwingt auch Enttäuschung mit. „Bei den Banken gibt die Regierung Geld, bei Mercedes würden sie es wohl auch tun. Aber bei Opel?“, sagt Block.

Das Lachen ist den Ostbaar-Dragons definitiv nicht vergangen. Selbst über die Opel-Witze können sie schmunzeln. „Manches stimmt ja auch“, heißt es dann am Stammstisch. Und trotz Krise bei Opel gibt es im Juni ja genügend Grund zu feiern: Zehn Jahre werden die Ostbaar-Dragons alt, von 19. bis 21. Juni feiern sie in Unterbaldingen. Da wäre die Rettung von Opel doch ein weiterer Anlass für ein ausgiebiges Fest.

@ Bildgalerie im Internet: www.suedkurier.de/bad-duerrheim

Nur das Beste für die Kunden

Dienstleister verbessern bei einem Seminar ihr Wissen zum Thema **Service-Qualität**

Bad Dürrhein (sas) In einem Seminar vertieften siebenunddreißig Teilnehmer aus zweieundzwanzig örtlichen Betrieben ihr Wissen zum Thema Service-Qualität in einem Seminar. „Wir sind geschult worden, um noch aufmerksamer an die tägliche Arbeit mit Kunden heranzugehen“, fasste Nicole Zandler (26), die Leiterin des Bürgerservices und Sachgebietsleiterin Sicherheit und Ordnung, für alle frisch zertifizierten „Qualitätscoaches“ zusammen. Man wolle nun diesen Qualitätsstandard in der Stadt umsetzen.

Die Kur und Bäder GmbH sponserte die Ausbildung und hofft, dass die Absolventen des anderthalbtägigen Seminars als „Trainer“ in ihren Betrieben die Inhalte erfolgreich vorstellen und installieren. Da können in Zukunft Abläufe verbessert werden und überraschende Ideen Einzug halten.

Der Kunde soll begeistert werden und die Mitarbeiter nicht nur freundlich, sondern herzlich auftreten. Die Dienstleister wollen „merkwürdig“ werden und künftig beim Gast eine bleibende, positive Erinnerung verursachen.

Qualitätstag im Herbst

Kurgeschäftsführer Thomas Bank wünscht sich, dass die neuen Qualitätscoaches bis zum Herbst ihre Kollegen eingeschult haben und sich dann „Q1“-geprüfte Betriebe in großer Zahl zum Qualitätstag versammeln. Mit herzlichem Lächeln, einem Obstkorb im Hotelzimmer, einem bemalten Ei auf dem Pensionstisch oder dem kühlen Eis zur Begrüßung von Sommergästen. Solche originellen Überraschungen sollen bei den Kurgästen

Eindruck machen. Ein „Q“-Stammstisch wird eingeführt, so dass nicht nur neue verrückte Ideen gemeinsam ausgebrütet werden, sondern die Kursteilnehmer ihre gute Teamarbeit vom Seminar zu einem Netzwerk auswaschen lassen und betriebsübergreifend „verblüffend“ zusammenarbeiten.

So war die wegweisende Kooperation zwischen Solemar und einem Karosseriebauer schon sehr erfolgreich. Hier gab es Wellness für Auto und Mensch: Der Gast wurde zum Bad chauffiert und sein Auto derweil gewaschen. Mitarbeiter aus so unterschiedlichen Bereichen wie Kurseelsorge, Stadtverwaltung, Klinik, Gastronomie, Hotel, Reisemobilhafen, Apotheke und Werkstatt saßen rund um den Seminarstisch und waren sich einig, „das ehrliche Interesse am Kunden zählt und zahlt sich aus“.



Nur drei von zahlreichen neuen zertifizierten „Qualitätscoaches“, Nicole Schnekenburger strahlt für die Stadtverwaltung, Jennifer Joachim für die Touristinformation und den Gästeservice und Nicole Zandler als Leiterin des Bürgerservices (von links).

BILD: ARFF-SCHENK

ORTSGESCHEHEN

Bürger wollen eigenes Wasser

Bürgergespräch in Öfingen mit Bürgermeister Walter Klumpp im Gasthaus Linde

Öfingen (rsf) In Öfingen ist Kommunalpolitik offensichtlich reine Männersache. Jüngst folgten 35 ausschließlich männliche Bürger der Einladung von Bürgermeister Walter Klumpp und versammelten sich im Gasthaus Linde zum Bürgergespräch.

Klumpp sagte, dass die Kindertagesauslastung in Öfingen zwar rückläufig sei, aber auch bei 23 Kindern, die für das Jahr 2010/11 hochgerechnet wurden, wäre der Bestand des Kindergartens nicht gefährdet. Dies würde auch auf die Grundschule in Oberbaldingen zutreffen.

Mit der Rathaussanierung und dem Ausbau der Hohlgrasse erinnerte der Bürgermeister an die wichtigsten Investitionen der vergangenen Jahre in Öfingen. Nach Ostern beginnen die Tiefbauarbeiten in der Bühlsstraße. Im nächsten Jahr werden die Wasser- und Abwasserleitungen im Unterdorf erneuert. Im ELR-Programm sieht

Klumpp eine große Chance für die Dorfentwicklung, insbesondere durch Aktivierung oder Umnutzung von Leerständen. Der Ortschaftsrat möchte die Gestaltung des Bereichs zwischen Rathaus und dem ehemaligen Gasthof Lamm ändern.

Erstmals zu Wort meldeten sich die Öfinger beim Thema Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV). Das neue Ostbaarkonzept hätte die Bedürfnisse der Öfinger Schüler völlig übersehen. Insbesondere die langen Wartezeiten in Sunthausen bei der Verbindung nach Donaueschingen seien ein großes Ärgernis, äußerten einige Bürger.

Viermal pro Woche hat die Öfinger Ortsverwaltung für die Belange ihrer Anwohner geöffnet. Nach Einführung des Mobilen Bürgerbüros im Herbst könnte sich dies ändern. „Die Bürgernähe geht immer mehr verloren“, warnte deshalb Ex-Ortsvorsteher Heinz Schnekenburger und fuhr fort:

„Unsere Bürger brauchen in ihrem Dorf eine Anlaufstelle.“ Klumpp versprach, dass sich die Verwaltung nicht wie die Banken aus den Dörfern zurückziehen würde.

Weiter wurde von Bürgerseite Kritik am Zustand des Öfinger Waldes geäußert. Naturnähe und Ökologie könnte nicht so weit gehen, dass man alles liegen lasse und dass keine Verjüngung durch nachwachsende Gewächse mehr möglich sei, lautete der Vorwurf. Kritik gab es auch an den Absichten, das Bad Dürrheimer Wasser durch Anschluss an die Bodenseewasserversorgung weicher zu machen. „Damit wird unser Wasser nur unwesentlich weicher, aber wesentlich teurer“, wettete Rainer Schnekenburger und auch Astrid Schweizer-Engesser möchte am Status quo festhalten. Qualität und Geschmack des Öfinger Wassers seien sehr gut und die Schüttmenge der Quellen sei ausreichend.